

Wolfgang Hesse

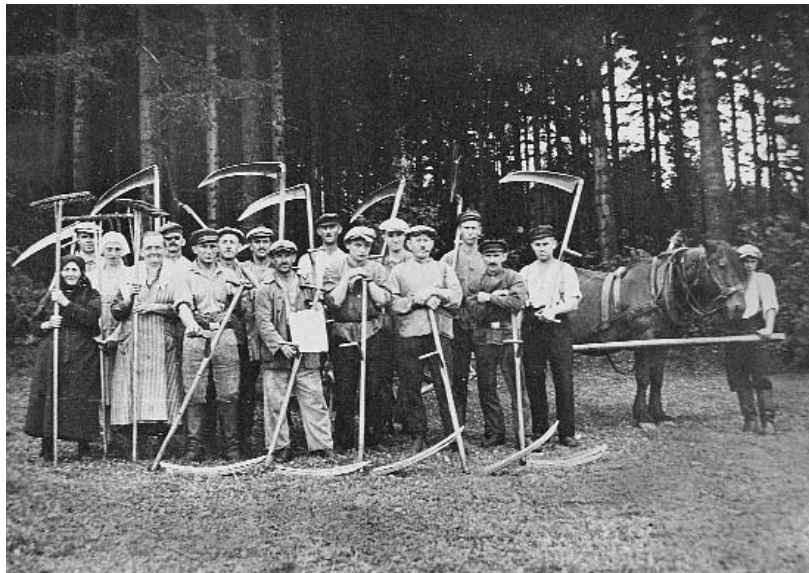
## Zusammenstehen!

Die Wahrnehmung von Land und Landschaft als „schön“ setzt eine Differenz voraus: die des Städters, dessen Blick sich von außen denjenigen Gegenden nähert, die ihm als „Hinterland“ erscheinen – mitsamt ihren Bewohnern als Lieferanten für Lebensmittel, als Raum der Erholung und als Durchgangsgebiete zu anderen Städten [1]. Diese Perspektive kennzeichnet in der Regel auch die Bilder von ländlicher Arbeit und Lebenswelt. Selten hingegen sind Darstellungen, die das Land und das Landleben aus sozialräumlicher Nähe und persönlicher Vertrautheit zeigen. Zu diesen Ausnahmen gehört ein Bestand von Fotografien im Besitz der Deutschen Fotothek in Dresden [2]. Die Aufnahmen der kommunistischen Amateure Kurt Beck und Erich Meinhold aus der Gegend um Aue/Schwarzenberg im West-Erzgebirge entstanden um 1930 und gingen am Anfang der 1980er Jahre in den Besitz des Bildarchivs über. Als Zeugnisse einer visuellen Medienkultur „von unten“, in ihrem dialektischen Spagat zwischen privatem Knipsen und größtmöglicher Publizität, kommt ihnen gerade in Zeiten der interaktiven Praktiken des Internets neue Bedeutung zu.

Obwohl ein gutes Drittel der Bevölkerung des Deutschen Reiches um 1930 in Gemeinden bis zu 2.000 Einwohnern lebte, war es der KPD nicht gelungen, dort wesentlich Fuß zu fassen. Etwas anders stellte sich die Lage in jenen Ortschaften dar, in denen sich Betriebe angesiedelt hatten, oder von denen aus Arbeiter-Bauern in nahe gelegene Industriestandorte pendelten, bzw. in dem großen „Elendsgebiet“ der Mittelgebirge „mit der Rhön, dem Thüringer- und Frankenwald und dem Fichtelgebirge (...) über das sächsische Vogtland und das Erzgebirge bis nach den Sudeten“ [3]. Hier konnte der „Bund schaffender Landwirte“ die (halb-)proletarisierten Bauern durchaus erfolgreich organisieren. Eine solche Konstellation bestimmte die Verhältnisse auch in Bermsgrün mit seinen etwa 1.600 Einwohnern. Dort waren die jungen Männer aktiv, die schließlich eine Ortsgruppe der KPD-Vorfeldorganisation „Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands“ (VdAFD) bildeten. Sind die Bildüberlieferungen der Bermsgrüner Arbeiterfotografen in ihrer Motivik Resultat ihrer Vertrautheit mit dem unmittelbaren sozialen Umfeld und der nahräumlichen Umgebung, so realisieren sie in ihrer Darstellungsweise eine Vielzahl paralleler Darstellungsstile: beiläufig-

narrative Knipseraufnahmen von Arbeit und öffentlichem Leben, an Ateliertraditionen geschulte Gruppenbilder und Porträts, Aneignung von Formen der Pressefotografie. Die intentionale Gleichrangigkeit dieser Bildleistungen für private und öffentliche Funktionen belegen nicht allein Aufnahmen von Familienangehörigen als Darsteller charakteristischer Situationen, sondern auch Bilder der Feldarbeit und von Landschaften, Gruppenbilder und Porträts, Einzeldarstellungen bedeutungsvoller Ereignisse, vor allem aber die besonderen Zugang voraussetzenden Szenen aus Innenräumen.

Wohl hatte die Verbandszeitschrift „Der Arbeiter-Fotograf“ immer wieder darauf hingewiesen, daß bei Arbeits- oder anderen Genreaufnahmen der Blickkontakt der Dargestellten mit dem Fotografen bzw. der Kamera unbedingt zu vermeiden sei – nur so könnten Dokumente des wirklichen Lebens entstehen [4]. Doch ist solche „Objektivität“ ohnehin nur scheinbar, verschwinden bei entsprechender Vorbereitung und Interaktion eben gerade die in Mimik und Haltung der Akteure sichtbaren Spuren der Inszenierung; immer geht es um Szenarien unterschiedlicher Selbstrepräsentation. Man kann also sagen: bestimmte Anlässe und Zwecke der Aufnahmen



Kurt Beck: Gegenseitige Hilfe der Kleinbauern im Erzgebirge, 1931. Deutsche Fotothek Beck R34\_74.

sind mit bestimmten Modi der physischen Inszenierung und des jeweils verborgenen oder sichtbar gemachten Medienbewußtseins verbunden. Die physische Aktion enthält die Reflexion des eigenen Handelns als Bild.

Diese selbstbewußten, die eigene Rolle und deren Utopie visualisierenden Aktionen schließen allegorische Inszenierungen ein. So zeigt eine Aufnahme von Kurt Beck eine dichtgedrängte Gruppe von Kleinbauern als beispielhaft und appellativ in solidarischem Handeln vereint. Sensenträgende Männer und Frauen mit Rechen bauen sich zum Gruppenbild auf; der Mann in der Mitte weist ein Schriftstück vor. Das Bild erschien ohne Autorenangabe unter der Überschrift „Zusammenstehen!“ in der „Illustrierten Bauernzeitung“: „Diese Zwerg- und Kleinbauern in Bermsgrün im Erzgebirge haben verstanden, worauf es heute ankommt: Zusammenstehen!“ [5]. Dabei überlagern sich in der Inszenierung selbst schon reales Arbeitsmittel und Allegorie: Wie das Signet des „Bunds schaffender Landwirte“ mit der roten Fahne an einer zur Waffe umgeschmiedeten Sense führt dieses Gruppenbild in der Theatralik eines Lebenden

Bildes eine Assoziation mit dem Großen Deutschen Bauernkrieg vor [6] – nicht zuletzt gehörte Kurt Beck 1930 zu den Gründern des örtlichen Jugendvereins des „Bunds schaffender Landwirte“, dem „Thomas-Müntzer-Bund“. Und nicht allein die Tradition der Gruppenaufnahmen der Atelierfotografen, sondern auch die der in der Arbeiterbewegung der 1920er Jahre noch gepflegten „Lebenden Bilder“ sorgten für die theatralische Aufladung der gleichwohl alltagsrealistischen Szene. Ihre Transformation zur symbolpolitischen Handlung, deren Zweck ganz wesentlich in ihrer fotografischen Wirklichkeit und Wirksamkeit besteht, ist einer der charakteristischen Modi der Arbeiterfotografie der letzten Jahre der Weimarer Republik. Zurückgekehrt in die dörfliche Umgebung, konnte der Zeitungsausriß mit der gedruckten Fotografie an der Anschlagtafel des „Bunds schaffender Landwirte“ in Eibenstock zusammen mit einer Doppelseite der „Arbeiter Illustrierten Zeitung“ unter der Parole „Der Bauer steht auf – Bauern zu Hauf!“ [7] die getrennten sozialen Welten medial verbinden.

### Anmerkungen

[1] Der vorliegende Text stellt die Kurzfassung eines Katalogbeitrags des Verfassers dar: „Das Objektiv dem Dorfe zu!“ Land und Landschaft in der proletarischen Amateurfotografie der Weimarer Republik. In: Kaschek, Bertram, et al. (Hg.): Bilder machen. Fotografie als Praxis. Dresden 2010, S. 55–68.

- [2] Die Nachlässe Kurt Beck (Bermgrün) und Erich Meinhold (Markersbach) sowie Hans Bresler (Freital) konnten in Kooperation zwischen dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) und der Deutschen Fotothek im Zusammenhang des DFG-Projekts „Das Auge des Arbeiters“ erschlossen werden. Sie sind unter <www.deutschefotothek.de/info/arbeiterfotografie.html> recherchierbar.
- [3] Arndt, Paul: Heimarbeiterelend in Deutschland. Jena 1927 (= Ders. [Hg.]: Heimarbeit und Verlag in der Neuzeit, H. 10), S. 20. Zum Bund schaffender Landwirte s. v.a. Schwendler, Gerhild: Die Politik der Kommunistischen Partei Deutschlands gegenüber den werktätigen Bauern während der Periode der relativen Stabilisierung des Kapitalismus dargestellt an Ereignissen im Erzgebirge. Diss. Leipzig 1964.
- [4] Vgl. hierzu Hesse, Wolfgang: Der Blick in die Zukunft? Aspekte des Utopischen in der Arbeiterfotografie der Weimarer Republik, in: Ders. et al. (Hg.): Produktion und Reproduktion. Arbeit und Fotografie. Dresden 2010 (= Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 21/2010), S. 53–75.
- [5] Illustrierte Bauernzeitung. Das Wochenblatt für das schaffende Landvolk, Jg. 1 (1932), No. 10, Titelseite.
- [6] Zum historischen Rückgriff auf die Bauernkriege des 16. Jahrhunderts durch völkische oder kommunistische Revolutionäre vgl. Schüddekopf, Otto-Ernst: Linke Leute von rechts. Die nationalrevolutionären Minderheiten und der Kommunismus in der Weimarer Republik. Stuttgart 1960.
- [7] Vgl. Deutsche Fotothek, Kurt Beck, 1932, df\_beck-r01\_0000069, und Uhse, Bodo: Der Bauer steht auf – Bauern zu Hauf. In: Arbeiter-Illustrierte Zeitung 11 (1932), No. 42, S. 1014/1015.

### ANZEIGEN

# Schempp®

## Die ganze Welt der Bestandserhaltung




Buch- und Graphikrestaurierung


Bestandserhaltung/Schadensanierung


Schutzverpackung für Kulturgut


Verfilmung und Digitalisierung

[www.schempp.de](http://www.schempp.de)

Schempp Bestandserhaltung GmbH · Max-Planck-Str. 12 · 70806 Kornwestheim  
Tel. 07154/22233 · Fax 07154/3298 · E-Mail: mail@schempp.de · www.schempp.de



**MONOCHROM®**  
FÜR DIE  
FOTOGRAFIE

[WWW.MONOCHROM.COM](http://WWW.MONOCHROM.COM)  
DIE WELT IST VOLLER DINGE,  
DIE DAS BEWAHREN UND  
PRÄSENTIEREN VON BILDERN  
SICHERER, LEICHTER UND  
SCHÖNER MACHEN.  
MAN MUSS SIE NUR FINDEN.  
DEN NEUEN MONOCHROM-  
ARCHIVKATALOG MIT EINER  
ERWEITERTEN PRODUKT-  
PALETTE SPEZIELL FÜR  
MUSEEN UND SAMMLUNGEN  
FINDEN SIE ZUM DOWNLOAD  
AUF UNSERER WEBSEITE.



© Courtesy  
Institut Heidersberger